MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1922

600 (29.12.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-207148

Freitag, 29. Dezember — Abend-Ausgabe — 1922 — Nr. 600

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus sowie durch die Post bezogen monatlich Mark 700.— freibleibend. Einzelnummer Mk. 20.— bis 30.—. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, T 6, 2. Geschäftsnebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile Mk. 40.—. Stellenges. u. Familien-Anz. 50% Nachl. Reklamen Mk. 360.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen i. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

## Die deutschen Reparationsvorschläge

⊡ Berlin, 29. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind z. Zt. noch nicht abgeschlossen. Heute mittag findet im Finanzministerium noch eine Besprechung mit Vertretern der Industrie und der Banken über bestimmte Einzelpunkte statt. Es steht also noch nicht endgültig fest, welchen Inhalt die Vorschläge haben und ob und wann sie zur Kenntnis der Alliierten gebracht werden. Die Mitteilungen, die über den Inhalt verbreitet worden sind, entbehren deshalb jeder Grundlage zumal sich noch mancherlei in der Zwischenzeit an ihnen ändern kann. Die Regierung hat nach wie vor die Absicht, die deutschen Vorschläge bis zum Zeitpunkt der Uebergabe geheim zu halten.

## Widersprüche und Verworrenheiten

⊡ Berlin, 29. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Verworrenheiten, die sich aus der verschiedenartigen Interpretation des letzten Beschlusses der Reparationskommission ergeben haben, sind noch nicht gelöst worden. Das offizielle Kommunique der Reparationskommission ist in Paris übergeben worden, ohne den verhängnisvollen bekannten Zusatz der „absichtlichen" Verfehlung. Agence Havas hat ans Ausland jedoch von einer beabsichtigten Verfehlung telegraphiert. Daß der Pariser Presse diese Havasmeldung ursprünglich nicht vorgelegen hatte, geht schon aus dem (im Mittagsblatt zitierten) Artikel des „Temps" hervor, der ausdrücklich sich bemüht, das Vorliegen einer absichtlichen Verfehlung zu beweisen, was natürlich überflüssig gewesen wäre, wenn die Reparationskommission das ausdrücklich bekanntgegeben hätte. Es hat den Anschein, daß die Reparationskommission anfangs nicht die Absicht gehabt hatte, auf diesen Punkt einzugehen und daß sie erst nachher dazu veranlaßt worden ist. Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es sich nur um ein „manquement" im Sinne des § 17 handelt, und wird natürlich alles versuchen, um mit dieser Auffassung durchzudringen. Der nachträgliche Zusatz, der eine absichtliche Verfehlung feststellt, ist geschaffen worden an dem Tage, als Bradbury sich zur Berichterstattung nach London begab. Ob er selber oder sein Vertreter diesem Zusatz zustimmten — es heißt ja ausdrücklich, daß die Annahme einstimmig erfolgt sei — ist im Augenblick noch nicht geklärt. Wäre es der Fall, so läge ein schlechterdings unverständlicher Widerspruch vor, da ja Bradbury als einziger gegen den Beschluß der Reparationskommission überhaupt gestimmt hat.

### Bonar Laws Programm für Paris

Der „Matin" meldet aus London, der englische Ministerpräsident Bonar Law habe den ganzen gestrigen Tag das Reparationsproblem mit Bradbury und dem Finanzsachverständigen Riemeyer studiert und sein eigenes Programm für die Pariser Konferenz festgelegt. Seine Vorschläge enthalten, wie der „Matin" aus bester Quelle erfahren haben will, nicht die geringsten Sanktionen und Erfüllung irgendwelcher Pfänder. Wenn das Kabinett diesen Plan billigt, wird er der Konferenz am 2. Januar unterbreitet werden.

Dem „Daily Telegraph" zufolge hat Bonar Law die Erörterung der Reparationsfrage mit einigen seiner Kollegen, mit Bradbury und den leitenden Sachverständigen des Schatzamtes fortgesetzt. Die „Times" berichtet, daß die letzte Phase in der Reparationsfrage in der heute stattfindenden Konferenz des britischen Kabinetts erörtert wird. Es müsse der allgemein zugegebenen Tatsache Rechnung getragen werden, daß Deutschland im gegenwärtigen Augenblick nicht zahlen könne. Man sei in England der Ansicht, daß es das Ziel aller verbündeten Regierungen sein müsse, dafür zu sorgen, daß die finanziellen u. Handelshilfsquellen Deutschlands so wiederhergestellt werden, daß Deutschland in die Lage versetzt werde, den größtmöglichen Reparationsbetrag zu zahlen. Die britische öffentliche Meinung werde jedoch niemals eine Politik unterstützen, die Deutschland an den künftigen Zahlungen hindern könne. Wenn jetzt Sanktionen erzwungen werden, so werde gerade dieses Ergebnis hervorgerufen werden. Die Gegenwart verlange zunächst ein Moratorium und außerdem Ordnung der deutschen Finanzen. Wenn durch gewisse Maßnahmen die Erreichung dieser beiden Ziele erlangt werden könne, so werde die öffentliche Meinung dafür sein, daß gerade im Falle eines Verzuges automatisch Mittel in Kraft treten, um die Zahlungen herbeizuführen. Es sei vollkommen klar, daß wenn Deutschland am 15. Januar die 500 Millionen Goldmark nicht zahle, ein Moratorium bewilligt werden müsse, gleichgültig, welchen Namen man dafür wähle.

Der „Manchester Guardian" sieht den Unterschied der französischen und englischen Politik darin, daß sich Frankreich von Grundsätzen des Mißtrauens und des Zwanges gegenüber Deutschland, England von Wohlwollen, Vernunft und Gerechtigkeit leiten lasse. Das Blatt betont nochmals, daß der Vertrag von Versailles den Alliierten unter keinen Umständen das Recht auf Besetzung weiteren deutschen Gebietes gebe. Es könne vielleicht sein, daß einige der produktiven Garantien Poincares jetzt nicht einen Rechtsbruch darstellen, vorausgesetzt, daß sie gemeinsam erzwungen würden. Bonar Law stehe es jedoch frei, auch diese abzulehnen. Wenn er dies tue, so bleibe jede unabhängige Zwangsmaßnahme Frankreichs ungesetzlich und werde auch durch die Erklärung der Reparationskommission nicht gerechtfertigt.

## Die Gefahr der Sachleistungen

ist in der Holzlieferungsfrage besonders deutlich geworden. Die Entente trat mit ihren Forderungen erst Anfang 1922 an die deutsche Regierung heran. Nun erfolgt aber der Holzeinschlag in ganz Deutschland mit Ausnahme hoher Gebirgslagen in den Monaten Oktober bis April, wo das Holz nicht im Saft steht, und zwar nach sorgfältig aufgestellten Wirtschaftsplänen, die im vorhergehenden Sommer endgültig festgelegt werden. Wenn also mitten in die Hauptperiode ganz plötzlich solche Forderungen hineinplatzen, ist die Reichsregierung außerstande, sie zu erfüllen. Es kommt hinzu, daß das Reich selbst seit dem Verlust von Elsaß-Lothringen keine eigenen Forsten besitzt, sondern darauf angewiesen ist, die ihr auferlegten Mengen durch den Holzhandel in Staats-, Gemeinde- und Privatforsten aufkaufen zu lassen. Selbst bei dem besten Willen und bei größter Anstrengung wäre es allen in Frage kommenden Forstverwaltungen einfach unmöglich gewesen, ihre Hauungspläne in der zweiten Hälfte oder kurz vor Schluß der Hauungsperiode so zu erweitern, wie es verlangt wurde.

Diese technischen Gründe sind rechtzeitig in Paris bekanntgegeben worden mit dem Ersuchen, die Lieferungsfrist bis zum 31. März 1923, also bis zum Ende der neuen Hauungsperiode auszudehnen. Dazu hat aber die Entente neue Forderungen gestellt, die sich auf nicht weniger als 6½ Millionen Festmeter beliefen und schließlich auf 4,8 Millionen Festmeter ermäßigt worden sind. Wenn man bedenkt, was für riesige Anforderungen von allen Seiten an die deutsche Forstwirtschaft zur Lieferung von Bauholz, Grubenholz, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und sonstigem Nutzholz gestellt werden und zu welcher schwindelnden Höhe infolgedessen die Holzpreise emporgeschnellt sind, dann wird man begreifen, daß die Forderung der Entente auf Grund der heutigen Holzpreise sich auf weit über 1000 Milliarden Mark belaufen.

Abgesehen hiervon ist die deutsche Forstwirtschaft nicht imstande, solche Lieferungen zu leisten. Es wird ohnehin in den letzten Jahren in den deutschen Wäldern viel mehr Holz geschlagen, als nach gesunden Wirtschaftsgrundsätzen gerechtfertigt wäre. Aber selbst wenn man den Raubbau aufs äußerste steigern wollte, was am Ende zur Vernichtung des deutschen Waldes führen müßte, so wären garnicht genug menschliche und tierische Arbeitskräfte zum Bewältigen der Aufgabe, also zum Schlagen und Bewegen solcher Holzmassen, aufzutreiben. Aus allen diesen Gründen ergibt sich, daß im besten Fall die vorjährige Leistung wiederholt und bis zum 31. März des Jahres etwa 1,5 Millionen Festmeter zur Lieferung bereitgestellt werden könnten. Dann aber müßte man sich auch mit der Entente über den Preis einigen, sodaß der Reichsregierung nicht die Bezahlung auch solcher Lasten zugemutet würde.

## Harding will freie Hand behalten

Wie Havas aus Washington berichtet, hat Präsident Harding einen Brief an den Senator Lodge gerichtet, um ihn zu ersuchen, die Entschließung Borah über eine neue Abrüstungskonferenz zurückzuweisen. Der Präsident sagte in dem Briefe, der Senat könne seine Ansichten über die zwischenverbündeten Verhandlungen kundgeben. Wenn man jedoch nach der Entschließung Borahs handle, so könne diese einen falschen Eindruck bei den europäischen Mächten hervorrufen. Die Regierung der Vereinigten Staaten bemühe sich, Europa zu Hilfe zu kommen, dessen Lage sie seit einigen Monaten erneut prüfe. Der Präsident erklärte, die Reparationsfrage sei die Grundursache der europäischen Schwierigkeiten. Amerika könne aber nicht das Recht für sich in Anspruch nehmen, einer Nation zu sagen, was sie an Reparationen bezahlen, oder einer anderen, was sie annehmen müsse. Der Präsident beendet seinen Brief mit dem Verlangen, der Kongreß möge ihm freie Hand lassen, wegen der Regelung der zwischenverbündeten Schulden. Der Senat habe den Friedensvertrag mit Deutschland unter dem Vorbehalt ratifiziert, daß die Vereinigten Staaten nicht ohne Einwilligung des Kongresses in der Reparationskommission vertreten sein wollen. Der Kongreß aber habe seine Zustimmung dazu nicht gegeben. Auch anläßlich der Sitzungen der Konsolidierungskommission für die Kriegsschulden habe der Kongreß über die Zinsen und über die äußersten Zahlungsfristen seine Genehmigung beschränkt. Wenn der Kongreß wirklich die Dinge erleichtern wolle, dann könne die Regierung über die europäische Lage verhandeln. Die erste praktische Maßnahme werde sein, der Konsolidierungskommission die Hände freizugeben, damit es ihr gestattet sei, nützliche Verhandlungen einzuleiten.

## Frankreich und die Ostseefrage

Die Meldungen über die Pläne Sowjetrußlands, aus der Ostsee eine „Mare clausum" zu machen, haben in Pariser Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, man ist aber bestrebt, die Nachrichten über diese Pläne als wenig glaubwürdig hinzustellen. Das ergibt sich aus einer Meldung des Pariser Berichterstatters der „Berlingske Tidende", dem von angeblich autorisierter Seite in Paris erklärt wurde, daß die von dem „Times" gebrachte Meldung, nach der die Sowjetregierung mit dem Plan umgeht, aus der Ostsee ein „Mare clausum" zu machen für alle Kriegsschiffe, die nicht Staaten angehören, die an die Ostsee grenzen, jeder Grundlage entbehre. Es sei richtig, daß seit der letzten Konferenz Rußlands mit den Grenzstaaten für den Gedanken der Neutralisierung der Ostsee agitiert worden ist, aber praktische Folgen sind dabei nicht gezeitigt worden. Richtig sei auch die Tatsache, daß Tschitscherin neulich in Lausanne eine Andeutung dieses Planes gemacht hat; aber, wie versichert wird, habe er nur seinen prinzipiellen Standpunkt erläutert. Die Moskauer Regierung sei sich vollständig klar darüber, daß Dänemark außerstande ist, den Großflottemächten die Durchfahrt durch die baltischen Gewässer zu verbieten. Rußland rechnet folglich nicht mit der Möglichkeit einer Neutralisierung der Ostsee und habe infolgedessen auch keine Verhandlungen mit der dänischen Regierung eingeleitet.

## Die „freien" Elsässer

Die „Liebe" der „Mutter Frankreich" für die wiedergewonnenen Kinder Elsaß und Lothringen geht nunmehr schon so weit, daß ihnen auch die geistige Nahrung zugemessen wird, denn anders ist das Verbot eines von dem Basler Geschichtsprofessor Wackernagel verfaßten Geschichtswerkes über Elsaß-Lothringen durch den Generaldirektor der elsaß-lothringischen Polizei Sebille nicht zu verstehen. Merkwürdigerweise scheint man aber in Straßburg die weise Fürsorglichkeit Herrn Sebilles gänzlich mißzuverstehen, denn die Straßburger „République" schreibt darüber:

„Die Gegner des Generalkommissariats führen bekanntlich immer ins Feld, daß die letztere Einrichtung nichts anderes sei als eine Fortsetzung der früheren Statthalterschaft. Der Generalkommissar entspreche dem Statthalter, die Directions den einzelnen Ministerien. Das stimmt nicht ganz. Die freie Republik hat uns ein Ministerium mehr gebracht, das wir unter dem preußisch-deutschen Polizei- und Obrigkeitsstaat in Elsaß-Lothringen nicht kannten, nämlich eine Generaldirektion der Polizei. Wir haben schon immer angenommen, daß dies nur zu unserem Besten geschehen sei, und der vorliegende Fall bestärkt uns darin. Wenn man jemanden liebt wie seinen Augapfel, sucht man ihn natürlich zu bewachen, wie es nur geht. So sind denn in unserem Lande seit der Befreiung nicht nur die Gendarmerie-, sondern auch die Polizeiorgane bedeutend verstärkt worden. Jedenfalls läßt sich aus dem obigen Beispiel ersehen, daß sie noch andere wichtige Aufgaben hat, als nur geheime Dossiers über die Elsaß-Lothringer herzustellen. Die vornehmste Aufgabe jener Administration muß unzweifelhaft darin bestehen, daß auch der geistige Brotkorb höhergehängt werde. Wir finden es deshalb ganz am Platze, daß Herr Sebille den Elsässern genau vorschreibt, was sie lesen dürfen und was nicht. Die Hauptschuld an solchen peinlichen Vorfällen tragen natürlich die Schweizer und andere fremde Gelehrte, die sich nicht entblöden, wissenschaftliche Werke über das Elsaß zu schreiben, ohne sich vorher mit Herrn Sebille ins Einvernehmen gesetzt zu haben."

Es muß darnach eine wahre List sein, zurzeit im Elsaß zu leben.

### Verschärfung der Entente-Kontrolle in München

Die Münchner Entente-Kontrolle wird auf Deutschlands Kosten zurzeit wesentlich verschärft. Die bisherige Unterkommission für Rüstungen in Stuttgart ist zu einer selbständigen Kommission für Rüstungswesen in München erhoben worden. Sie setzt sich zusammen aus vier Franzosen, einem Belgier, drei Engländern und zwei Italienern und bedeutet eine Verdoppelung der Kopfzahl der bisherigen Kommission.

## Die Verschiebung der Kohlenreserven

Welch einschneidende Folgen die Diktate von Versailles und Genf auf die Kohlenreserven Deutschlands gehabt haben, das bisher als das kohlenreichste Land Europas bekannt war, ist in der Oeffentlichkeit sehr wenig bekannt. Leider wird diese Tatsache noch viel zu wenig in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt, obwohl jedermann weiß, daß die Kohlenförderung eines Landes in erster Linie von seinem Kohlenreichtum abhängt. Unsere Feinde wußten darüber gut Bescheid und handelten in ihrer Absicht, der deutschen Industrie ihre Kraftquellen zu entziehen, nur folgerichtig, wenn sie Deutschlands Kohlenreserven beschnitten. Welche gründliche Arbeit sie nach dieser Richtung hin geleistet haben, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der Kohlenreserven vor und nach dem Kriege in den verschiedenen europäischen Ländern. Nach den Feststellungen des Internationalen Kongresses zu Kanada im Jahre 1913 betrugen die europäischen Kohlenreserven bis 1500 Meter Teufe rund 784 Milliarden Tonnen. Davon entfielen auf:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 424 | Milliarden t | = 54,1% | d. europ. Vorrats |
| Großbritannien | 189 | „ „ | = 24,1% | d. europ. Vorrats |
| Europäisches Rußland | 60 | „ „ | = 7,6% | d. europ. Vorrats |
| Frankreich | 18 | „ „ | = 2,3% | d. europ. Vorrats |
| Belgien | 11 | „ „ | = 1,4% | d. europ. Vorrats |
| Holland | 4 | „ „ | = 0,5% | d. europ. Vorrats |
| übrige Länder | 78 | „ „ | = 9,9% | d. europ. Vorrats |

Hiernach marschierte Deutschland weitaus an der Spitze aller Staaten Europas, mehr als die Hälfte des gesamten europäischen Kohlenvorrats war in seinem Besitz. Großbritannien, das an zweiter Stelle stand, folgte in einem beträchtlichen Abstand. Sehen wir zu, welche Aenderungen der Krieg nach dieser Richtung herbeigeführt hat.

Durch das Friedensdiktat von Versailles verlor Deutschland zunächst Lothringen mit einem Kohlenvorrat von 0,8 Milliarden Tonnen und das Saarbecken mit 12,2 Milliarden Tonnen, zusammen 13 Milliarden Tonnen. Weiter hat Deutschland durch das Diktat von Genf den Verlust des weitaus größten Teiles der oberschlesischen Kohlenreserven zu beklagen, der nach einer Mitteilung des Reichskohlenrats auf 176 Milliarden Tonnen berechnet wird. Es stellt sich also der Gesamtverlust Deutschlands an Kohlenreichtum auf nicht weniger als 189 Milliarden Tonnen. Was für unermeßliche Werte dem Deutschen Reiche hierdurch verloren gegangen sind, braucht nicht näher erörtert zu werden.

Der zweite Leidtragende bei der Neuverteilung der Kohlenschätze Europas ist Rußland, wenn auch dessen Verluste weit geringer sind. Durch die Abtrennung Polens verliert Rußland rund 3 Milliarden Tonnen seines Kohlenvorrats, ein Verlust, der immerhin bei den nicht allzu beträchtlichen bekannten Kohlenschätzen des europäischen Rußland ins Gewicht fällt. Die hauptsächlich auf Kosten Deutschlands erfolgte Neuverteilung der Kohlenschätze Europas ist Frankreich und im besonderen dem neugeschaffenen Polen zugute gekommen.

Die Kohlenschätze Frankreichs stiegen von 18 auf 31 Milliarden Tonnen, während Polen, das eine bisher ganz untergeordnete Stellung in den Kohle führenden europäischen Ländern einnahm, nunmehr mit an die Spitze gerückt ist. Polens Kohlenreichtum umfaßt das alte Rußland mit 2,5 Milliarden Tonnen, Galizien und Schlesien mit 29,5 Milliarden Tonnen und ⅔ von Oberschlesien mit 176 Milliarden Tonnen, zusammen ein Kohlenvorrat von 208 Milliarden Tonnen. Damit übertrifft Polen Großbritannien an Kohlenreichtum und ist an die zweite Stelle der Kohle führenden Länder getreten, wie nachstehende Tabelle zeigt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 235 | Milliarden t | = 30 % | d. europ. Vorrats |
| Polen | 208 | „ „ | = 26,5% | d. europ. Vorrats |
| Großbritannien | 189 | „ „ | = 24,1% | d. europ. Vorrats |
| Europäisches Rußland | 57 | „ „ | = 7,5% | d. europ. Vorrats |
| Frankreich | 31 | „ „ | = 3,9% | d. europ. Vorrats |
| Belgien | 11 | „ „ | = 1,4% | d. europ. Vorrats |
| Holland | 4 | „ „ | = 0,5% | d. europ. Vorrats |
| übrige Länder | 78 | „ „ | = 9,9% | d. europ. Vorrats |

Wenn auch Deutschland seine Stellung als kohlenreichstes Land Europas bewahrt hat, so ist diese Stellung doch auf das schwerste erschüttert. Unsere Feinde haben es für richtig befunden, einen großen Teil der Kohlenschätze Deutschlands in die Hände Polens zu legen, d. i. in die Hände eines Staates, der nicht einmal befähigt war, von den ihm bisher zustehenden Kohlenschätzen richtigen Gebrauch zu machen. Die Folgen hiervon hat, wie wir sehen, nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt zu tragen.

## Der allrussische Rätekongreß

Auf dem allrussischen Rätekongreß kam Kamenew in seinem Bericht auch auf die Abrüstungskonferenz zu sprechen und erklärte, wenn die Mächte die proletarische Republik bedrohten, würde diese trotz der Verminderung ihres Heeresbestandes ungezählte Streitkräfte zur Verfügung haben zur Verteidigung ihrer Grenzen, ihrer Ehre und ihrer Unabhängigkeit. Zur Frage des Außenhandels sagte Kamenew, die Hauptwaffe gegen die Versuche, Rußland zu einer Kolonie zu machen, sei das Außenhandelsmonopol.

Auf der zweiten Sitzung des Kongresses verlas der Vorsitzende des Obersten Wirtschaftsrats, Bogdanoff einen Bericht über die Lage der Industrie. Er bemerkte, daß ungeachtet der außerordentlich schwierigen Verhältnisse, mit denen die Industrie zu Beginn der neuen Wirtschaftspolitik zu kämpfen hatte, auf allen Gebieten der Industrie eine sichtbare Tendenz zum Aufstieg bemerkbar sei. Der Berichterstatter erklärte, daß die Sowjetrepublik jetzt dem ausländischen Kapital für Rußland günstigere Bedingungen stellen könne.

Bei den Beratungen über die Frage der Schaffung eines Bundes der Sowjetrepubliken erklärte der Berichterstatter, daß die Notwendigkeit einer solchen Vereinigung durch die innere wirtschaftliche Lage aller in den Bund aufzunehmenden Republiken diktiert werde. Im Mittelpunkt der Vereinigung stehe die Bildung gemeinschaftlicher, gesetzgebender und ausführender Organe. Darnach sprachen die Vertreter der Ukraine, Aserbeidschans, Grusiens, Armeniens und Weißrußlands. Der endgültige Vertrag über die Vereinigung wird dem ersten Kongreß des Bundes der Republiken zur Bestätigung vorgelegt werden.

## Letzte Meldungen

**London, 29. Dez.** In Dublin wurden gestern bei einem Ueberfall auf Uebungstruppen 3 Personen verwundet. Die irische Eisenbahnerkrise dauert an.

**Paris, 29. Dez.** Wie dem Journal aus Madrid gemeldet wird, wird die Internationale Konferenz über die Tangerfrage, die schon im Oktober zusammentreten sollte, im Laufe des Monats Mai kommenden Jahres zusammentreten.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Postalische Zustände

Aus Geschäftskreisen wird uns geschrieben:

Es ist z. Zt. geradezu verwunderlich, was alles dem Publikum oder den Geschäftsleuten bei Versendung von Briefen zugemutet wird infolge des Umstandes, daß die meist gebrauchten Briefmarken ständig fehlen. So ist es z. B heute zwecks Frankierung eines Briefes nach auswärts notwendig, eine M. 12, M. 8, M. 3 und M. 2-Marke aufzukleben, weil die richtigen Werte nicht vorhanden sind. Seit Einführung des Portos mit M. 25 war es bis zur Stunde nicht möglich, eine diesen Wert darstellende Freimarke zu erhalten. So ist der Geschäftsmann, der einen größeren Postausgang hat, gezwungen, einen Brief vier Mal in die Hand zu nehmen, um diesen mit den richtigen Markenwerten zu versehen. Dabei aber gibt es z. B. in rot viererlei Marken und zwar zu M. 0.80, M. 3, M. 10, M. 12 und in ziegelrot noch M. 5. Kommt nun eine Verwechslung vor oder der Brief wird mit einer minderwertigen Marke versehen, so ist die Post selbstredend auch mit dem Strafporto sofort bei der Hand. Das sind unhaltbare Zustände, denn der Geschäftsmann hat auch noch etwas anderes zu tun, wie sich eine halbe oder gar eine ganze Stunde die richtigen Marken zusammenzusuchen und aufzukleben.

Neben dieser Zeitverschwendung des Geschäftsmannes ist aber auch die der Postbeamten zu berücksichtigen; sind doch Briefe, die mit 5 und mehr Marken versehen sind, auch ebenso oft mit einem Entwertungsstempel zu versehen. Es läßt sich leicht ausrechnen, wieviel Zeit dabei verloren geht. Ist es da ein Wunder, wenn die Post fortwährend teurer wird und fortgesetzt mit Defizit arbeitet?

An Geld scheint es überhaupt bei der Post nicht zu fehlen. Dies beweist die Arbeit, die derzeit am Postgebäude wieder ausgeführt wird. Neuerdings wurden wieder Gerüste aufgestellt, nachdem bemerkt worden ist, daß auch die Reichsadler noch eine Krone tragen. Auch hat es sehr einseitig ausgesehen, daß nach Entfernung des Wortes „Kaiserliches" das Wort „Postamt" noch einsam und verlassen auf weiter Flur stand.

Mutet es nicht recht sonderbar an, daß das Heil der Republik von derartigen Kleinigkeiten abhängen soll? Warum hat man nicht beim erstenmal daran gedacht, daß noch mehr Kronen vorhanden sind und daß auch das alleinstehende Wort „Postamt" einen recht unsymmetrischen Eindruck macht? Bedurfte es dazu einiger Wochen Zeit, um diese Entdeckung zu machen? Dieses Vorkommnis zeigt, wie verschiedene Behörden heute arbeiten. Es zeigt aber auch, auf welche Weise die Riesendefizite entstehen.

Nach Mitteilung von ziemlich kompetenter Seite haben schon die letzten Arbeiten die Summe von M. 60 000 verschluckt. Was werden nun die neuerlichen Flickarbeiten kosten und welche Riesensummen werden durch ähnliche Anordnungen in ganz Deutschland benötigt? Können da die Betriebsverluste der Post noch wundernehmen? Ist das Volk dazu da, derartige Arbeiten zu bezahlen? Krasser kann eine Verlustwirtschaft wohl nicht illustriert werden. Es wäre daher am Platze, daß gründlich Remedur geschafft wird.

Veritas

---

* **Das Jahr 1923.** Das neue Jahr ist ein gemeines Jahr, d. h. der Februar hat nur 28 Tage und das Jahr demgemäß nur 365 Tage. Der Ostersonntag, nach dem sich die beweglichen Feste richten, fällt auf den 1. April. Demgemäß wird der Sonntag Estomihi (Herrenfastnacht) am 11. Februar begangen, Fastnacht am 13., Aschermittwoch am 14. und der erste Fastensonntag (Invocavit) am 18. Februar, am 30. März ist Karfreitag, am 10. Mai Himmelfahrtstag und am 20. Mai Pfingstsonntag.

X **Belegen von Plätzen in den Zügen.** Zur Vermeidung von Auseinandersetzungen zwischen Reisenden wegen der Belegung der Sitzplätze dienen folgende Anhaltspunkte: Zur Kennzeichnung der belegten Plätze in den D-Zügen, besonders auf der Ausgangsstation solcher Züge für die Platzkarten imVoraus ausgegeben werden, sind in erster Linie die an den Abteilungstüren angebrachten Nummernschaltern bestimmt. Die Reisenden können sich hier vor dem Betreten der Abteile über die Belegung der Plätze an den Nummernschildern unterrichten. Nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung verliert der Reisende, der seinen Platz verläßt ohne ihn zu belegen, den Anspruch darauf. Es empfiehlt sich daher beim vorübergehenden Verlassen des Platzes diesen in leicht erkennbarer Weise zu belegen. Das Belegen des Platzes mit Zeitungen und Zeitschriften oder die Unterbringung von Gegenständen im Gepäcknetz über einem bestimmten Sitzplatz wird nicht als ausreichend angesehen.

* **Die Gesundheit der deutschen Großstädte** hat sich in der Woche vom 26. November bis 2. Dezembr gegen die Vorwoche wenig verändert. Im Durchschnitt ist die Sterblichkeit auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet die gleiche mit 12,2 geblieben. In 23 Städten hat sie zugenommen, in 22 abgenommen und ist in 1 gleich geblieben. Die Sterblichkeit stieg in Berlin auf 12,7, Altberlin 14,1, Neuberlin 11,4, Köln 12,8, Leipzig 11,8, Dresden 13,5, Breslau 12,4, Frankfurt a. M. 10,6, Düsseldorf 10,0, Chemnitz 11,2, Stuttgart 12,6, Duisburg 15,1, Kiel 11,8, Halle a. S. 15,5, Altona 17,0, Barmen 14,1, Elberfeld 14,8, Augsburg 14,4, Aachen 14,8, Bochum 15,7, Erfurt 13,1, Lübeck 15,8, M.-Gladbach 12,4, Plauen i. V. 10,8, Münster i. W. 14,0. Sie fiel in Hamburg auf 12,1, München 10,8, Essen 11,3, Hannover 11,1, Nürnberg 8,7, Dortmund 16,8, Magdeburg 12,4, Bremen 12,8, Königsberg i. Pr. 11,5, Stettin 12,0, Mannheim 9,1, Gelsenkirchen 8,3, Kassel 8,4, Braunschweig 11,4, Karlsruhe 11,2, Krefeld 10,0, Mülheim a. d. R. 10,2, Hamborn 12,4, Oberhausen 9,1, Wiesbaden 8,4, Ludwigshafen 7,1, Buer 10,4. Sie blieb gleich in Mainz mit 13,6.

* Die Preise für Zigaretten. Eine maßgebende Zigarettenfabrik schreibt der „N. Z.": Zwischen den Preisen für Zigaretten, die ab Fabrik verkauft werden, und denen, die der Kleinhandel heute noch fordert, besteht ein gewaltiger Widerspruch. Die Zigarettenfabriken können heute kaum mehr Zigaretten liefern, die im Kleinverkaufspreis weniger als 25 bis 30 Mark kosten. Trotzdem sind im Kleinhandel noch Zigaretten im größten Umfang zu weit billigeren Preisen zu erhalten. Dieser Zustand muß dazu führen, daß der Kleinhandel in absehbarer Zeit die Existenzgrundlage verliert, weil er beim Verkauf der Zigaretten, die zum großen Teil aus spekulativen Gründen gekauft worden sind, nicht in der Lage ist, auch nur einigermaßen auf die Wiederbeschaffungskosten zu kommen. Es sind nun in Handel und Industrie Bestrebungen im Gange, die eine starke Heraufsetzung der Preise der Zigaretten bezwecken, die sich bereits im Handel befinden und die aus Käufen einer früheren Zeit stammen. Diese Bestrebungen haben bereits auch zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, die in der Festsetzung von Mindestpreisen auch für den Handel demnächst zum Ausdruck kommen wird.

* Gegen den Schluchzer (einen Zwerchfellkrampf) wird in der „Deutschen med. Wochenschrift" ein ebenso einfaches, wie selbst in hartnäckigen Fällen sicher wirkendes Mittel empfohlen: Man faßt mit den Daumen beider Hände unter die Rippenbögen, zieht sie auseinander und dehnt so das Zwerchfell.

---


## Schenket zu Neujahr

**Euren weniger bemittelten Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die sich in der jetzigen Zeit keine Zeitung mehr halten können, einen Monatsbezug des „Mannheimer General-Anzeigers".**


---

* Was alles gestohlen wird. Entwendet wurden in den Nachmittagsstunden in den S-Quadraten von einem Balkon zwei weiße wollene Schlafdecken, sowie Damenwäsche. Aus dem Wartesaal 2. Klasse ein Klappzylinderhut, ein grauer Rucksack, Inhalt Brot, Butter, Wurst, Schinken und Bücher, ein paar lange schwarze Stiefel, Gr. 40, 2 Wollhemden, 1 Paar Schuhe, eine gestreifte Hose, ein Militärrock und 2 Paar Strümpfe; aus einem Hotel am Bahnhof 2 Wolldecken und aus der Garderobe des Harmoniesaales D 2, 6 ein dunkelbrauner Herrenmantel; am 20. Dezember in L 8, 10 ein Ueberzieher (Raglan) aus gelbem Tuch; am 9. Dezember nachmittags im Cafe D 2, 4 ein Raglanmantel von brauner Farbe; am 22. Dezember abends wurde ein Gartenhaus in den Spelzengärten gewaltsam erbrochen und eine weiße Häsin (belg. Riese) sowie 1 weißes, 1 gelbes, 1 silbergraues und ein rebhuhnfarbiges Huhn entwendet.

# Kommunale Chronik

## Wiederwahl des Heidelberger Oberbürgermeisters

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Walz mit 64 von 96 abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden. Wenn man die nahezu einstimmige Wiederwahl des Mannheimer Oberbürgermeisters zum Vergleich heranzieht, so wird man nicht von einem allzugroßen Vertrauensvotum der Vertreter der Heidelberger Bürgerschaft sprechen können.

Dr. Ernst Walz wurde am 18. Juli 1859 in Heidelberg als Sohn des Universitätsprofessors Dr. G. S. Walz geboren. Nach Absolvierung der juristischen Staatsexamen in den Jahren 1881 und 1884 war er in verschiedenen staatlichen Stellen tätig. Im Jahre 1888 wurde er zweiter Bürgermeister der Stadt Heidelberg, um noch im gleichen Jahre zum ersten Bürgermeister gewählt zu werden. Im Jahre 1900 habilitierte er sich als Privatdozent an der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg und wurde 1902 außerordentlicher und 1908 ordentlicher Honorarprofessor. Nach dem Tode des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens erfolgte die Wahl von Dr. Walz am 30. Dezember 1913 auf 9 Jahre.

Der Wiedergewählte ist als hervorragender Verwaltungsbeamter bekannt und geschätzt. Die Werke, die er auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung verfaßt hat, haben seinen Namen weit über Badens Grenzpfähle getragen. Erwähnt seien u. a. das badische Ortsstraßenrecht, das badische Staatsrecht, das badische Gemeinderecht, das Recht der Gemeindeverordneten in Baden und der Kommentar zur badischen Gemeindeverordnung.

# Aus dem Lande

X **Friedrichsfeld**, 28. Dez. Ein gemeiner Bubenstreich wurde in der Steinzeugfabrik Friedrichsfeld ausgeführt. Unbekannte Täter schütteten in der Kaffeeküche 5 Liter Salzsäure in einen Kessel mit Kaffee, der für die Nachtschicht bestimmt war. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Arbeiter der Nachtschicht keinen Kaffee tranken, sodaß der Bubenstreich keine Folgen hatte. Die Direktion des Werkes hat auf die Ermittelung des Täters eine hohe Belohnung ausgesetzt.

* **Schwetzingen**, 28. Dez. Der Einbruchsdiebstahl in der Villa Neuhaus konnte bis jetzt noch immer nicht aufgeklärt werden. Wie wir seinerzeit berichteten, wurden bei dem Einbruch Silbergegenstände im Wert von einigen Millionen Mark entwendet. Dr. Neuhaus hat für die Wiederbeschaffung der Silbergegenstände bezw. Ermittlung oder Ergreifung der Täter die ausgesetzte Belohnung von 200 000 M. auf 400 000 M. erhöht.

X **Konstanz**, 27. Dez. In der Gemeinde Oberhalden bei Thurgau (Schweiz) hat die 30jährige Frau des Landwirts Huber ihre Kinder, zwei Mädchen im Alter von 2½ bis 3½ Jahren und einen Knaben im Alter von 4 Jahren in einem Anfall von Geistesgestörtheit in die Jauchgrube des Nachbarn geworfen, worauf sie dann selbst in die Grube sprang. Die Frau konnte gerettet werden, die drei Kinder sind in der Grube ertrunken.

# Heitere Ecke

Ein Gemütsmensch. Zwei Freunde fahren von München nach Landshut. Der eine starrt unverwandt ins Gepäcknetz, ohne zu sprechen. Endlich wird dem andern die Sache zu dumm und er fragt: „Na, was stierst denn immer auf einen Punkt, wie 'n Somnambule?" — „Ja weißt, ich paß' auf meinen Koffer auf, mit dem deinen ist schon in Moosach einer ausgestiegen."

Erkennungszeichen. Pause im Nationaltheater. „Ist das nicht die Gräfin Schleich?" fragt ein Besucher den Logenschließer und zeigt auf eine mit Brillanten behangene Besucherin. „Naa, dös is die Frau Schwemmer, grad hat 's g'fragt, wo die Kantine is."

**Lakonisch.** Schwiegersohn: „Und wie steht es mit dem Heiratsgut?" — Schwiegervater: „Die Mitgift ist freibleibend!" — Schwiegersohn: „Danke sehr, Tochter ebenfalls freibleibend!"

## Wetterdienstnachrichten

**der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe**

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | [illegible] | [illegible] | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim . . . | — | — | 2 | 5 | 2 | W | schw. | Regen | 1 | |
| Königstuhl . . | 563 | 749.9 | 1 | 2 | —1 | SW | mäß. | Nebel | — | |
| Karlsruhe . . . | 127 | 749.7 | 5 | 6 | 2 | SW | schw. | Regen | 3 | |
| Baden-Baden | 213 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Villingen . . . | 780 | 753.7 | —0 | 2 | —1 | 5 | schw. | bedeckt | 10 | |
| Feldberg. Hof | 1281 | 641.0 | —2 | —3 | —5 | SW | mäß. | Schnee | 15 | |
| Badenweiler . | 715 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| St. Blasien . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

### Allgemeine Witterungsübersicht

Im Laufe des gestrigen Tages haben die Druckstörungen noch vielfach Schneefälle im Schwarzwald gebracht. In der Nacht sind bereits Ausläufer der neuen ozeanischen Sturmwirbel weit in das Festland eingedrungen und haben wieder mildere Luftmassen herbeigeführt, was ein Ansteigen der Temperaturen brachte, in der Rheinebene bis zu 7 Grad. Gleichzeitig haben erneut Niederschläge eingesetzt. Der Tiefdruckausläufer zieht nordostwärts weiter, doch gewinnt er für die auf seiner Westseite liegenden Gebiete weiteren Einfluß.

**Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 30. Dez., 12 Uhr nachts:** Sehr unbeständig, Regen, Schneeschauer, wieder kühler (nachtkalt), zeitweise stark böig.

### Schneeberichte

**Feldberg:** 105 cm pulveriger Schnee, —2 Gr., Schneefälle, Skisport sehr gut.
**Königstuhl:** 15 cm klebriger Schnee.
**Hornisgrinde:** 125 cm, davon 25 cm pulvriger Neuschnee, —3 Gr., Nebel, Skisport gut.
**Ruhstein:** 75 cm, davon 15 cm pulvriger Neuschnee, —1 Gr., zeitweise Schneefälle, Skisport gut.
**Unterstmatt:** 70 cm, davon 20 cm nasser Neuschnee, 0 Gr., trüb, Skibahn fahrbar bis Schönbrunn.
**Triberg** (vom 28. Dez.): 25—80 cm, in der Höhe über 500 Meter 15—20 cm Neuschnee, —3 Gr., Schneefälle, Skibahn gut, Rodelbahn fahrbar.
**Furtwangen:** 43 cm.
**Bad Dürheim:** 3 cm.
**Zollhaus:** 4 cm.
**Herrenwies:** 10 cm.
**Buchen:** 2 cm.
**Villingen:** 14 cm.
**Hundseck:** 50 cm, davon 10 cm nasser Neuschnee, starke südwestliche Winde, Regen, Schnee, 0,5 Gr., Skisport gut von ungefähr 700 Meter an aufwärts.


**Uebersehen**

• Sie nicht Ihre Bestellung auf den

**Mannheimer General-Anzeiger**

für den Monat Januar Ihrem Postamt oder dem Briefträger aufzugeben.


---

# Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright by J. Engelhorns Nachf.

36) (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Der junge Frauenarzt, der ihrer Abteilung vorstand, hatte ihr Hoffnung machen wollen er sagte, ihr ganzer Organismus müsse erst wieder zu Kräften gekommen sein. Der Chefarzt äußerte sich ausweichender. Er sagte, das müsse eine spätere Sorge bleiben; vorläufig bedürfte die Rekonvaleszentin noch absoluter Ruhe. Er verbot ihr jede Gesangsübung.

Aber Hella übte Sonntags im Krankenhausgarten, ganz hinten an der Mauer, die an die weite Bleiche grenzte. Da hörte sie niemand. Immer wieder versuchte sie einzelne Töne. Die Stimme flackerte. Es lag auch kein Timbre darin. Bei den alten Uebungen aus dem Concone war es nicht besser.

Einmal, es war in der Zeit noch vor Pfingsten, wagte sie ein Lied. Sie müsse sich erst allmählich „einsingen", suchte sie sich zu beschwichtigen. Und so begann sie: „Du bist Orplid, mein Land, das ferne leuchtet . . ." In steigender Angst sang sie. Dies wunde Gefühl in der Kehle war unerträglich, es zwang sie wieder und wieder abzusetzen, sich zu räuspern. Als ob eine flaumige Feder die Stimmbänder berührte, so war es ihr. Sie brach ab. In den ersten Wochentagen versuchte sie darauf hin und wieder einen Ton im „Zimmer, aber die Schwester untersagte es ihr. Sie konnte in dieser bangen Ungewißheit den Sonntag kaum mehr erwarten. Sie mußte, mußte singen. Am Himmelfahrtstag meldete sie sich zum Kirchgang. Der Arzt erlaubte es unter der Bedingung, daß sie einen Fußsack mitnahm und den Winterpaletot anbehielt, denn es war in der Kapelle bedeutend kühler als draußen.

Beim Chorgesang mischte sie ihre Stimme mutig in den Zusammenklang der andern. Die Schwester neben ihr sang den schönen Choral mit ihrer klaren, freien, ungeschulten Stimme aus voller Brust. Hell schwebte der Ton über dem etwas schleppenden, näselnden Gesang der andern. Ihre eigene Stimme hatte Hella gar nicht gehört. Dabei strengte sie sich an — so sehr, daß sie hinterher eine müde Lahmheit in den Stimmbändern empfand. Auch beim Sprechen klang ihre Stimme noch tagelang danach stark belegt, wie verblasen.

Am Pfingstsonntag suchte sie den Weißdorngang hinten am Bretterzaun auf. Weit und breit kein Mensch, kein Geräusch, keine Stimme. Nur das Zirpen auf der Bleiche, das Jubilieren und Gezwitscher in den Büschen, in den Bäumen, in den Lüften.

„Du bist Orplid, mein Land, das fe[illegible] leuchtet —"

Sie entsann sich der Konzerte, in denen sie gerade mit diesem Lied sich den größten Beifall ersungen hatte. Matt, bis zur Ohnmacht matt war ihre Stimme jetzt. Aber sie sang, sang . . . Und nun nahm sie den Atem für die Schlußworte, wo Hugo Wolfs plastische Tonsprache durch den kühnen Sprung in die zweigestrichene Oktave zu dem lang auszuhaltenden hohen Ton dem kleinen Lied Mörikes den unvergleichlichen Aufschwung gibt: „. . . . beugen sich Könige, die deine Wärter sind!"

Aber ihre Brust gab den Ton nicht mehr her. Die Könige beugten sich nicht.

Der leise Hauch der flaumigen Feder belästigte die Stimmbänder wieder. Sie schluckte. Es ging vorüber.

Und abermals versuchte sie — und sie erfaßte den hohen Ton. Aber er knickte um.

An diesem Nachmittag konnte sie's Thomas nicht schreiben. Es lag noch zu furchtbar auf ihr. Sie sah all ihre Arbeit vernichtet, ihr Studium vergebens aufgewendet. All ihre künstlerischen Hoffnungen waren zertrümmert.

Sie empfand Herzklopfen, als am andern Morgen früh um halb-sieben Uhr Schwester Martha ihr sagte, der Chefarzt habe sie auf acht Uhr bestellt. Gewiß hatte er von ihren Gesangsversuchen gehört und wollte sie ausschelten. Er konnte sehr barsch sein auf der Frauenstation. Unbedingten Gehorsam verlangte er.

Es war aber nicht wie sonst bei der Zehnuhrbestellung, wo sie in langer Reihe im Gang auf der unendlichen Holzbank saßen und nacheinander aufgerufen wurden. Ein Assistent erschien und schickte sie nach Pavillon VI. Ein Todesschreck fuhr ihr durch die Glieder; dort befanden sich die Cuvettes. Vorgestern erst hatte sie ihr Kind sehen dürfen, als die Wärterin ihm die Flasche gab, da hatte es gezappelt, und es war ihr erlaubt worden, einen Kuß auf das alte, rundzlige Gesichtchen zu drücken, aus dem die hellblauen Augen von Thomas so verwundert fragend ins Leben starrten . . . War etwas geschehen?

„Na, kleine Frau, heute gibt's eine Pfingstüberraschung," sagte da die lebhafte Stimme des Chefarztes. „Rechtsum — nein, in den zweiten Gang! Gang I ist überwunden! — Sie sehen bloß aus. Puls?" Er blieb stehen und prüfte. Dann pätschelte er ihr die Backe. „Nun bloß keine Uebertriebenheiten, das bitt' ich mir aus. Sie sollen die Pflege Ihres kleinen Mädels jetzt selbst übernehmen — richtig, richtig, es ist ja ein junger Herr, pardon! Aber erstes Prinzip: Sie sind hier nicht die Mama, sondern vor allem Wärterin, Pflegerin, verstanden? Nun, Sie sind ja eine gebildete junge Frau. Ich hoffe also: Sie geben den andern, mit denen Sie von jetzt an auf der Station sein werden, ein gutes Beispiel. — Wo ist die Oberschwester?"

. . . Nun lag Hella auf Gang II des Pavillons VI, zusammen mit fünf anderen jungen Müttern, die die Pflege ihrer der Cuvette entnommenen Sorgenkinder gleich ihr erlernten, sie erfüllte gehorsam alle Pflichten, die ihr zugewiesen wurden, von Tag zu Tag kam sie dem runzligen kleinen Wesen näher, das ihr bisher fast fremd gewesen war, sie lernte ihm dienen — und lernte es dabei lieben.

Und die ersten Briefe, die aus Pavillon VI nach dem Badeort an den Dirigenten der Kurkapelle abgingen, enthielten nur Schilderungen ihres wachsenden Glücks, ihrer unerschöpflichen Freude.

Als das drollige, federleichte Bübchen im fünften Monat das erste quäkende „Mam—mam—mam—mam!" hervorbrachte, hatte Hella die große Enttäuschung ihres Lebens fast überwunden.

„Ich habe meine Stimme verloren — hab' sie an Bubi weitergegeben," schrieb sie an Thomas.

Und ihr Mann las den lustig klingenden Brief, auf den viel Tränen niedergetropft waren, in später Nacht, als er aus dem Kurgarten kam, wo er die entsetzlichste Prüfung seiner musikalischen Nerven erduldet hatte: eine „Schlachtmusik" war ihm von der Kurdirektion aufs Programm gesetzt worden, ein Potpourri mit Zapfenstreich, Eisenbahngalopp, Militärmärschen, Trommelsoli, Paukenwirbel, Kanonenschlägen, „Heil dir im Siegerkranz" . . . Es war furchtbar. Am furchtbarsten für ihn: daß das Biergartenpublikum wie rasend Beifall klatschte.

Ihre schöne, heilige, himmelsheilig reine Stimme hatte sie verloren! — Das war ein Schlag! Das war ein schwerer Schlag!

‚Gottlob — wenigstens hat sie den Kopf oben behalten!' sagte er zu sich, tief ergriffen, als er den Brief zum zweitenmal las. ‚Sonst nähm' ich jetzt einen Strick, ginge nach dem Kiosk, und wenn die ersten Brunnentrinker kämen, dann könnten sie das Opfer der Schlachtmusik am höchsten Querbalken baumeln sehen!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt,** 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Der letzte offizielle Börsentag des Jahres 1922 zeigte auf fast allen Gebieten feste Tendenz. Das Geschäft war teilweise etwas belebter, später ruhiger. Lebhaftes Interesse fanden heute wieder einige Spezialpapiere, wobei in erster Linie Kali-Aktien und die Aktien der chemischen Industrie zu erwähnen sind. Die Devisenkurse konnten ihre gestrige Höhe nicht behaupten. Dollarnoten vorbörslich 7500—7400, an der Börse mit ca. 7300 genannt. Im freien Verkehr standen Heldburg und Krügershall im Vordergrund, für welche wesentlich höhere Kurse genannt wurden. Man nannte ferner Brown Boveri 2550, Inag 3300, Mansfelder 8900, Knorr Heilbronn 6700, Rastatter Waggon 5250, Stöckicht Gummi 2800—2900, Tiag 2300, Ufa 3250. Am Montanaktienmarkt betrugen die Kursbesserungen ca. 500—1200 Prozent. Interessenkäufe bemerkte man für Kaliwerte. Höher traten in den Verkehr Neckarsulmer, Daimler. Chemische Werte waren zumeist fester. Stark gefragt sind Griesheim, Holzverkohlung, Badische Anilin, ferner Scheideanstalt plus 900 Proz., Anglo Guano junge stiegen auf 25 000. Von Maschinen- und Metallwerte welche teilweise begehrter sind, fanden Eßlinger, Karlsruher, Kleyer und Terrainwerte zu höheren Kursen Aufnahme. Von Elektrizitätsaktien waren Lahmeyer, Lechwerke, Felten & Guilleaume lebhaft gesucht. Von sonstigen Werten Zuckeraktien überwiegend gesucht, Zellstoff Waldhof und Hammersen gut behauptet. Der Bankaktienmarkt hatte bei ruhigem Geschäft eine feste Tendenz. Metallbank plus 1000 Proz., Oesterreichische Credit plus 100 Prozent. Auf die Haltung der Valutapapiere machte die Bewegung der ausländischen Zahlungsmitteln geringen Eindruck. Da die Spekulation nur geringe Unternehmungslust zeigte, blieben die Umsätze auf diesem Gebiete bescheiden. Türkenwerte schwächer. Am Markt der Einheitswerte war die Tendenz ausgesprochen fest, doch war die Umsatztätigkeit bescheiden. Größere Beachtung fanden Feinmechanik Jetter, Gebr. Fahr, Chamotte Annawerk, Spiegel und Spiegelglas, Vereinigte Berliner, Gummifabrik Kaiserslautern, Julius Sichel, Kammgarn Kaiserslautern, 4prozentige Hessen anziehend.

### Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Mannh. von 1914 | —.— | —.— | 5% Bad. Anl. von 1919 | —.— | 100.— |
| 4% " " 1901 | —.— | 80.— | 3½% Bad. Anl. abg. | 98.— | 99.— |
| 4% " " 1902 | —.— | 80.— | 3% do. von 1896 | 130.— | 152.50 |
| 3½% " " 1888 | —.— | —.— | 3% Bayr. Eisenb.-Anl. | 146.— | 145.— |
| 3½% " " 1895 | —.— | —.— | 3½% do. | 130.— | 133.— |
| 3½% " " 1898 | —.— | —.— | 3% do. | 263.— | 310.— |
| 3½% " " 1904/5 | —.— | —.— | 4% Bayr.-Pf. Eis. Prior | 140.— | 150.— |
| 3% Dtsch. Reichsanl. | 80.50 | 80.50 | 3½% do. | 120.— | 115.— |
| 4% do. unk. b. 1923 | 600.— | 630.— | 4% Hessen v. 99 u. 06 | 110.— | 130.— |
| 3½% Dsch. Reichsanl. | 300.— | 310.— | 3½% abgest | 105.— | 100.— |
| 3% do. | 1375.— | 1405.— | 3% Hessen | 124.50 | 125.— |
| 5% I. Reichs-Schatza. | —.— | 99.— | 4% Sächs. St.-Anl. v. 19 | —.— | 130.— |
| 4½% IV. u. V. do. | 86.75 | 85.50 | 3% do. Rente | 122.— | 100.— |
| 4½% VI.—IX. do. | 74.50 | 74.50 | 4% Württemb. k. 1915 | 100.— | 102.— |
| 4% D. Schtzgbtsanl. 08 | 6800.— | 5400.— | 4% Frankf. a. M. 1906 | —.— | —.— |
| 4% do. do. 1917 | —.— | —.— | 4% Baden-Bad. 1909 | —.— | 101.— |
| Sparprämienanl. 1919 | 180.— | 155.— | 4% Darmstadt | —.— | 63.— |
| 5% Preuß. Schatzanw. | —.— | 100.— | 4% Freiburg i. B. 1900 | —.— | 72.— |
| 4% do. | —.— | 102.— | 4% Heidelb. 1901 u. 07 | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Konsols | 160.— | 170.— | 4% Karlsruhe 1907 | —.— | 98.10 |
| 3½% " " | —.— | —.— | 4% Mainz | —.— | 96.— |
| 3½% " " | 145.— | 155.— | 4% Pforzheim | —.— | 80.— |
| 3% " " | 300.— | 335.— | 4% Wiesbaden | 94.— | —.— |

b) Ausländische.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dr. Monop. 1887 | —.— | 3800.— | 4% Türk. Bagdad S. I | —.— | 9000.— |
| 4½% Oest. St.-R. v. 1913 | 1200.— | 1250.— | 4% " " S. II | 7600.— | 7250.— |
| 4½% do. Schatzanw | —.— | 16100.— | 4% Ung. Goldrente | 10800.— | 11200.— |
| 4½% do. Silberrente | 3050.— | 3100.— | 4% do. St.-Rte. v. 1910 | 1625.— | 1650.— |
| 4% do. Goldrente | —.— | 23000.— | 3½% do. St. Rte. v. 1897 | —.— | 1000.— |
| 4% do. einh. Rente | —.— | —.— | 5% Mexikan. am. Inn. | —.— | 50000.— |
| 5% Rumänien 1903 | 3500.— | 4300.— | 4% " Gold | —.— | 48000.— |
| 4½% do. Gold am. | 7030.— | 7800.— | 4½% " Irrig. Anleihe | —.— | 26000.— |
| 4% do. am. Rt.-Verw | 4475.— | 3000.— | 5% Tehuantepec | 57000.— | 57000.— |

### Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Credit. | 1375 | 1495 | D. Hypothekbk. | — | 780 | Reichsbank | 2790 | 2850 |
| Badisch. Bank | — | 4900 | " Uebers.-B. | — | 34000 | Rhein. Cr.-Bk. | 1500 | 1600 |
| Bank f. Br.-Ind. | 2450 | 1600 | " Vereinsbk. | — | 1150 | Rhein. Hyp.-Bk. | 702 | 780 |
| Bayr. B.-Cr. W. | — | 1000 | Disc.-Gesells. | 3000 | 3360 | Südd. B. Cr.-B. | — | — |
| " Hyp. u. Wb. | 2400 | 2110 | Dresdner Bank | 2900 | 2975 | Südd. Dis.-Ges. | 1950 | 2000 |
| Barmer Bankv. | 1565 | 1700 | Frkf. Hyp.-Bk. | 1100 | 1200 | Wiener Bankv. | 1085 | 1180 |
| Berlin. Handg. | 16500 | 18500 | M.-B. u. M.-G. | 14000 | 15050 | Württbg. B. Anst. | 1350 | 1490 |
| Com.- u. Pr.-B. | 1800 | — | Mitteld. Cr.-B. | — | 1400 | " Notenbank | 4350 | 4400 |
| Darmst. Bank | 2275 | 2500 | Nat.-Bank f. D. | — | — | " Vereinsbk. | 1810 | 1950 |
| Deutsche Bank | 7600 | 8350 | Nürnbg. V.-B. | — | — | Frankf. Allg. V. | — | 6200 |
| D.-Asiat. Bank | 30000 | 30000 | Oest. Cr.-Anst. | 1850 | 1950 | Oberrh. V.-Ges. | — | — |
| D. Effekt.-u. W. | 1350 | 1465 | Pfz. Hyp.-Bank | 910 | 1200 | Frkf. R. u. Mitv. | — | — |

Bergwerk-Aktien.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Boch. Gß. u. G. | 21000 | 24000 | Harp. Bergb. | 59700 | 60000 | Phönix Bergb. | 22000 | 21700 |
| Buder. Eisenw. | 11000 | 12300 | Kaliw. Aschersl. | 13000 | 13000 | Rh. Braun-Kbl. | 23500 | 26500 |
| Concd. Bgb.-G. | — | — | Kaliw. Wester. | 15000 | 13800 | Tellus Bergb. | 4450 | 5000 |
| D. Lux. Bgw. | 22000 | 23800 | Mann. Rhr.-W. | 15400 | 15000 | V. d. K. Laurah. | 12500 | 13050 |
| Gelsenk. Bgw. | 23000 | 24500 | Obschl. Eb.-Bd. | 12900 | 13500 | | | |
| " Gußst. | 7000 | 7000 | do. E. Ind. (C.) | 9600 | 9300 | | | |

Transport-Aktien.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantung | 2125 | 2545 | Nordd. Lloyd | 4850 | 5875 | Oest. S. (Lomb.) | — | — |
| Hb.-A. Paketf. | 8500 | 9450 | Oest.-U. St.-B. | — | 1800 | Baltim. & Ohio | 44500 | 41000 |

Industrie-Aktien.

| | 27. | 29. | | 27. | 29. | | 27. | 29. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Asch. Z. u. Papf. | 10900 | 10200 | Bad. Anilin | 9500 | 8750 | Bergmann W. | 7510 | 8000 |
| Grün & Bilfing | 11500 | 12000 | do. Braubach | 3000 | — — | Brown, B. & Co. | — | — |
| Hoch- u. Tiefb. | 3790 | 4000 | D. U. u. Sa. S.A. | 14100 | 15000 | Cont. Nürnbg. | 4800 | 4500 |
| Wayss & Freyt. | 7975 | 8400 | Th. Goldschm. | 9100 | 10035 | Felten & Guill. | 8500 | 9200 |
| Bleistift J. Fab. | — — | 11500 | Chem. Grsh. El. | 7975 | 7900 | Lahmeyer | 8900 | 6150 |
| Eichb. Mannh. | — | 5000 | Farbw. Höchst | 7800 | 7450 | Licht u. Kraft | — — | 5850 |
| Kempf. | 2500 | 2500 | Farbenf. Bay. | 7800 | 7200 | R. Bosch u. Sch. | 3570 | 4200 |
| Löwenbr. Sins. | — | 3000 | Chm. F. Mühlh. | 10800 | 11000 | Rh. Elekt.-G. M. | — — | 5490 |
| Mainz Brauer | — | 4000 | Fbr. W.-ter-M. | — — | 8000 | Schuck. Nürnb. | 10000 | 12000 |
| Parkbrauerei | — — | 7000 | Hykohl. Konst. | 8430 | 8500 | Siem. & Halsk. | 10000 | 12500 |
| Schöffh. Bgbr. | 2600 | 3100 | Rütgerswerk | 8750 | 8500 | Voigt & Haeff. | 3950 | 4100 |
| Schwz. Storch | 3200 | 3300 | Schramm Lckf. | 8200 | 5500 | Emaill. & Stzw. | 4500 | 4500 |
| Gbr. Heidelbg | 11000 | — — | Ultram. Fabrik | 8290 | 8500 | Gummiw. Pet | — — | 7500 |
| do. Karlstadt | — — | 6000 | Werke Albert | 16500 | 17000 | Hanfw. Füssen | 5200 | 5800 |
| do. Lothring. | — — | 4000 | Dtsch. Eisenh. | 5200 | 6060 | Heddh. Kupfw | — — | 4000 |
| Cham. Annaw | 12000 | 13500 | Südd. Dr.-Ind. | 5230 | 5200 | Hirsch Kupfer | 12800 | 12100 |
| Anglo-C.-Gu. | 24800 | 27000 | Allg. Elktr. Gs. | 5980 | 6000 | Junghans Uhr. | 4000 | 4765 |
| Konsrv. Braun | 4000 | 4490 | Gasmot. Deutz | — — | 7000 | Schuhf. Wess. | 2950 | 3100 |
| Adler & Opph. | — — | 10500 | Gritzner, Durl. | 10500 | 12000 | Schuhfbr. Herz | 2490 | 2890 |
| Lederfb. Spier | 8700 | — — | Haid & Neu, Kh. | 6200 | 7000 | Seilind. Wolff | 3980 | 4300 |
| Ludwgw. Rothe | — — | 15000 | Karlsr. Masch. | 4500 | 5020 | Spieg. u. Spgigl. | 6500 | 7650 |
| do. Südd. Ingb. | — — | — — | Luxsche Ind. | 1600 | 4000 | Ets. Bad. Wolff | 6000 | 6500 |
| do. Spicharz | 3000 | 5000 | Masch. u. Ar. Kl. | 2930 | 3200 | Spinn. Ettling. | 8500 | 8900 |
| Lokomt. Krauß | 8320 | 7100 | Moenus | 3300 | 3825 | K.-Spinn. Kais. | — — | 7000 |
| Walzm. Ludwh. | — — | 20000 | Pfälz. Nähm. K. | 3000 | — — | Uhrenf. Furtw. | 4200 | 4700 |
| Maschf. Kleyer | 3950 | 4500 | Schnellpr. Frk. | 5000 | 6500 | Verigsanst. D. | 4390 | 5000 |
| do. Badenia | 3000 | 3475 | Vogtl. Masch. | 4300 | 5000 | Voltohm S. u. K. | 8000 | 8700 |
| do. Bad. Durl. | — — | — — | Stegw. Nürnb. | 3650 | 4000 | Waggfb. Fuchs | — — | — — |
| Bahnbedarf | — — | 2050 | Mot. Darmst. | 3950 | 3600 | Zellst. Waldhof | 10800 | 10875 |
| Daimlermotr. | — — | 2985 | Neckars. Fhrz. | 3850 | 4300 | Zellst. Dresd. | 3900 | 4500 |
| Dingl. Zweibr. | 4300 | 4500 | Ver. D. Oelfabr. | 8000 | 9000 | Zuckerf. Bad. | — — | 7700 |
| Dürrkopp | — | — | Porz. Wessel | — — | 7500 | do. Frankthal | 7500 | 7990 |
| Masch. Eßling. | 4970 | 6200 | Pf. P.-Fbr. Ing. | — | — | Zuckrf. Heilbr. | — — | 7250 |
| Frkf. Pok. u. W. | — — | 3600 | Schneid. Alten. | 3000 | 3500 | | | |

### Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin,** 29. Dez. (Eig. Drahtb.) In fester Stimmung schloß die Börse das alte Jahr. Publikum und Ausland hatten wieder große Kaufaufträge an die Banken gegeben und fast auf allen Marktgebieten waren größere Kursbesserungen zu verzeichnen. Der Dollar war gegenüber den Vortagen nicht unerheblich schwächer. Er eröffnete den Vorbörsenhandel mit 7500, an der Börse selbst hörte man Kurse von 7300 und 7400. Am Montanaktienmarkte waren Bochumer plus 850 Proz., Buderus, Luxemburger, Essener Steinkohlen, Gelsenkirchener, Hohenlohe, Ilse und Phönix etwa 300 Proz. höher. Harpener und Köln-Neuessen gaben allerdings 1500 Prozent nach. Laurahütte —750 Prozent. Unter den Kaliwerten waren Deutsche Kali 500 Prozent schwächer, Krügershall notierten 10 300, Hallesche Kali 13 500, Heldburg 27 000. Die chemischen Werte gewannen im Durchschnitt 300 Proz., Berliner Anilin 1100 Proz., dagegen waren Badische Anilin ca. 700 Proz. schwächer. Am Elektromarkte war die Stimmung besonders fest, Bergmann plus 900 Proz., A. E. G. plus 500 Proz., Schuckert plus 1100 Proz., Siemens & Halske plus 1500 Proz. Unter den Spezialwerten zogen alle Waggonwerte an, Hannoversche Waggon plus 500 Proz. Bei den Maschinenfabriken waren Deutsche Waffen und Hirsch Kupfer 1600 Proz. fester, Kraus, Wolf, Hackethal bis 500 Prozent fester, Deutsch-atlantische Telegraphen plus 700 Proz., Bing plus 850 Proz. Bei den Bankaktien waren Handelsanteile 1700 Proz. fester, auch Darmstädterbank plus 150 Proz. Schiffahrtswerte waren nicht ganz einheitlich, Lloyd plus 675 Proz., Paketfahrt dagegen —100 Proz., Hansa —200 Proz. Unter den Valutawerten waren österreichisch-ungarische Staatsbahnen 2000 Proz. fester, Bagdadanleihe 1 plus 800 Proz., ungarische Kronenrente plus 150 Proz., dagegen 5proz. Mexikaner —1000 Proz., Zolltürken —350 Proz. Am Petroleummarkte war die Haltung sehr geschwächt, Deutsche Petroleum —400 Proz., Deutsche Erdöl —4500 Proz. Bei den einheimischen Renten war die 3prozentige Reichsanleihe 25 Proz. fester. Die Schutzgebietsanleihe war 6300. Als im weiteren Verlauf der Dollar wieder auf 7450 anzog, setzte eine Reihe von Papieren ihre begonnene Aufwärtsbewegung weiter fort. Besonders fest lagen A. E. G. Der Kassaindustriemarkt war nicht ganz einheitlich, aber überwiegend fest. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,345, Zürich 0,705, Kopenhagen 0,6¾, Stockholm 0,5½. Oesterreichische Noten 10, polnische Noten 41, rumänische Noten 4300.

## Devisenmarkt

**Mannheimer Devisenmarkt,** 29. Dez. (Mitteilung der Mitteldeutschen Creditbank, hier): **New York 7450 (7550),** Holland 2960 (3000), London 34500 (33500), Schweiz 1412 (1430), Paris 540 (550), Italien 375 (380).

### Frankfurter Devisen

**Frankfurt,** 29. Dez. Die Devisen schwächten sich vorwiegend ab. Die Umsätze blieben bescheiden, da die Nachfrage merklich nachgelassen hat. Im amtlichen Verkehr trat eine mäßige Befestigung ein doch blieb das Geschäft klein. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 34000 (34750), Paris 520 (545), Brüssel 480 (495), Newyork 7300 (7550), Holland 2950 (2995), Schweiz 1400 (1415), Italien 370 (372½).

| Amtlich | G. 28. 12. | B. 28. 12. | G. 29. 12. | B. 29. 12. | Amtlich | G. 28. 12. | B. 28. 12. | G. 29. 12. | B. 29. 12. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 3137 | 3152 | 2987 | 3001 | Norwegen | 1429 | 1433 | 1406 | 1413 |
| Belgien | 511 | 513 | 493 | 496 | Schweden | 2017 | 2027 | 2009 | 2020 |
| London | 36137 | 36340 | 34063 | 34236 | Helsingfors | — | — | — | — |
| Paris | 553 | 556 | 543 | 546 | New-York | 7510 | 7610 | 7531 | 7568 |
| Schweiz | 1473 | 1481 | 1411 | 1418 | Wien, abg. | 10.67 | 10.73 | 10.47 | 10.53 |
| Spanien | 1206 | 1213 | 1167 | 1172 | Budapest | 3.12 | 3.35 | 3.21 | 3.22 |
| Italien | 379 | 380 | 371 | 373 | Prag | 242 | 243 | 234.— | 235.— |
| Dänemark | 1559 | 1563 | 1528 | 1536 | Agram | 83.79 | 84.21 | —.— | —.— |

### Frankfurter Notenmarkt 29. Dez.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 7455.— | 7495.— | Oesterr.-Ungar., alte | —.— | —.— |
| Belgische | 485.— | 489.— | Norwegische | —.— | —.— |
| Dänische | —.— | —.— | Rumänische | 4780.— | 4820.— |
| Englische | 34650.— | 34839.— | Spanische | —.— | —.— |
| Französische | 538.50 | 541.50 | Schweizer | 1385.— | 1405.— |
| Holländische | 2960.— | 2990.— | Schwedische | —.— | —.— |
| Italienische | 378.50 | 381.50 | Tschecho-Slowak. | 226.— | 230.— |
| Oesterreich abgest. | 9.87 | 10.27 | Ungarische | 2.57 | 2.63 |

### Berliner Devisen

| Amtlich | G. 28. 12. | B. 28. 12. | G. 29. 12. | B. 29. 12. | Amtlich | G. 28. 12. | B. 28. 12. | G. 29. 12. | B. 29. 12. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 2992 | 3007 | 2967 | 2982 | Paris | 543 | 546 | 545 | 548 |
| Buen.-Aires | 2862 | 2877 | 2835 | 2847 | Schweiz | 1431 | 1438 | 1416 | 1423 |
| Brüssel | 498 | 501 | 500 | 503 | Spanien | 1182 | 1187 | 1172 | 1177 |
| Christiania | 1421 | 1428 | 1406 | 1413 | Japan | 3643 | 3659 | 3591 | 3609 |
| Kopenhagen | 1552 | 1558 | 1526 | 1538 | Rio de Jan. | 895 | 899 | 882 | 887 |
| Stockholm | 2020 | 2040 | 1995 | 2005 | Wien abg. | 10.62 | 10.68 | 10.52 | 10.59 |
| Helsingfors | 187 | 188 | 188 | 189 | Prag | 238 | 239 | 233 | 234 |
| Italien | 328 | 380 | 376 | 378 | Budapest | 3.06 | 3.08 | 2.99 | 3.01 |
| London | 36159 | 36340 | 34513 | 34086 | Sofia | 50.87 | 51.13 | 50.37 | 50.63 |
| New-York | 7352 | 7386 | 7481 | 7518 | Jugoslavien | 78.30 | 78.70 | 75.31 | 75.69 |

## Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim

**Erhöhung des Grundkapitals von 121 Millionen Mk. auf 143 Millionen Mark. Milliarden-Umsatz.**

In der heute vormittag 11 Uhr im Sitzungssaale der Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren 47 669 Stammaktien, 11 231 Inhabervorzugsaktien mit einfachen, 60 000 Inhabervorzugsaktien mit mehrfachen und 3000 Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht vertreten. Die üblichen Regularien wurden einstimmig und debattelos genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Kommerzienrat Max Berthold-Nürnberg und Bankdirektor Dr. Max Hesse-Mannheim wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

**Kommerzienrat Th. Frank-Berlin**

verbreitete sich über die beantragte Kapitalserhöhung und bemerkte u. a.:

Aus der Bilanz ist zu ersehen, in welchem Maße die Ziffern gestiegen sind, die über den Geschäftsumfang Aufschluß geben. Es ergibt sich hieraus, daß die Gesellschaft, um ihre Eigen-Mittel einigermaßen in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen, im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Aktienkapital wiederholt erhöhen und daneben eine Obligations-Anleihe aufnehmen mußte. Im laufenden Geschäftsjahr trat eine Erleichterung nicht ein. Es überstürzte sich im Gegenteil die Preisbewegung. Alle Anpassungsmaßnahmen, die der Kundschaft gegenüber zeitig getroffen wurden, konnten nicht verhindern, daß im Zahlungsverkehr eine Lücke verblieb, die die Gesellschaft durch Verstärkung ihrer Eigen-Mittel auszufüllen bestrebt war. Der Geschäftsbetrieb hat heute zahlenmäßig einen Umfang angenommen, der sich in einem Umsatz von Milliarden ausdrückt. Betrachtet man demgegenüber die zur Verfügung stehenden Mittel, so wird man finden, daß die Gesellschaft mit Erfolg bemüht war, diese weise zu beschränken. Der Hauptanteil an den neu geschaffenen Kapitalien entfällt auf das Bau- und Installations-Geschäft, das bekanntlich fast durchweg für fremde Rechnung betrieben wird. Dieser Geschäftszweig hat den großen Vorteil, daß er sich verhältnismäßig rasch wieder abbauen läßt, wenn die Verhältnisse dies erheischen sollten. Wie die dann freiwerdenden Gelder Verwendung finden, wird späteren Erwägungen vorbehalten bleiben. Heute muß es bei den geschilderten Verhältnissen das Bestreben der Verwaltung sein, die Liquidität des Unternehmens so auszubauen, daß sie den Anforderungen, die die Ausdehnung des Geschäftes an sie stellt, gewappnet erscheint. In einem Unternehmen von der Art der Gesellschaft treten immer wieder neue Pläne und Anregungen auf, die in den heutigen Zeitläuften nur dann rasch in Angriff genommen werden können, wenn die Liquidität dies gestattet.

Die Kapitalerhöhung, die heute antragsgemäß der Generalversammlung unterbreitet wird, ist bestimmt, nach dieser Richtung hin Vorsorge zu schaffen. Wie bei allen früheren Kapitalerhöhungen hätte die Gesellschaft in erster Linie ihren Aktionären gerne ein angemessenes Bezugsrecht zur Verfügung gestellt. Aber von dem bereits angedeuteten und ausschließlich im Interesse des Unternehmens liegenden Wunsche geleitet, die tunlichste Verbesserung der Liquidität herbeizuführen, hat sich die Verwaltung diesmal entschlossen, den zur Zeit verhältnismäßig günstigen Kursstand ihrer Aktien auszunützen und dadurch der Gesellschaft einen ansehnlichen Betrag neuer Mittel zuzuführen, der ihr die angestrebte Bewegungsfreiheit gibt. Ungern hat sie vom Standpunkt ihrer Verwaltung aus auf die Zuweisung des Bezugsrechtes an die Aktionäre verzichtet. Sie hat sich aber andererseits durch die Erwägung beruhigt, daß auf diese Weise ein sehr ansehnliches Agio in die Kasse ihrer Gesellschaft fließt und letzten Endes ja doch ihren Aktionären zu Gute kommen wird. Die Verwaltung hofft zuversichtlich, daß die Aktionäre, deren treue Anhänglichkeit an die Gesellschaft allezeit hoch anerkannt wurde, für diese im gemeinsamen Interesse liegende Maßnahmen volles Verständnis haben und demgemäß ihre Zustimmung zu den gestellten Anträgen einhellig erteilen werden.

**Direktor Dr. Bühring**

gab hierauf folgenden Antrag der Verwaltung bekannt: Erhöhung des Grundkapitals von Mark 121 000 000 auf Mk. 143 000 000 durch Ausgabe von: a) 20000 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien zum Nennwert von je 1000 Mk.; b) 2000 Stück auf den Namen lautenden 6proz. kumulativen Vorzugsaktien zum Nennwert von je 1000 Mark mit 20fachem Stimmrecht. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nicht unter Pari. Der Aufsichtsrat wird beauftragt, die Begebungsbedingungen festzusetzen.

Die Kapitalserhöhung wurde gleichfalls einstimmig genehmigt wie die einer gründlichen Revision unterzogenen Satzungen. ch.

---

* **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.** (Alte Stuttgarter). Am 22. ds. Mts. fand in Stuttgart unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Dr. G. v. Doertenbach die 67. ordentliche Generalversammlung statt, die von 143 Bankmitgliedern mit zusammen 558 Stimmen besucht war. Der Generaldirektor, Geh. Kommerzienrat Dr. Leibbrand, gab einen Ueberblick über die Währungsverbindlichkeiten der in hochwertiger Auslandswährung verpflichteten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften und über den bisherigen Verlauf der deutsch-schweizerischen Hilfsaktion sowie über die Gründung der valutafreien „Neuen Stuttgarter", Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft und über das zwischen der alten und der neuen Gesellschaft bestehende Vertragsverhältnis. Den von einem früheren Angestellten vorgebrachten Einwendungen gegen die Geschäftsführung des Vorstandes trat der Generaldirektor entgegen, worauf dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Bilanz gegen wenige Stimmen genehmigt wurde. Die von einigen auswärtigen Bankmitgliedern beantragten Satzungsänderungen wurden abgelehnt, die von der Bankleitung beantragten angenommen. Ein Mitglied protestierte gegen die Entlastung der Organe der Bank, gegen die Genehmigung der Bilanz und gegen die auf Antrag der Bankleitung beschlossene Aenderung des Art. 9 Ziff. 2 der Satzung (Mitglieder des Aufsichtsrats.) Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Kommerzienrat Dr. v. Doertenbach, Kommerzienrat Berge, Geh. Justizrat Dietrich, Baurat Heim und Sanitätsrat Dr. med. Schickler wurden wiedergewählt. An Stelle des Kommerzienrats Stuber der wegen vorgerückten Alters eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Bankier Paul Binder i. Fa. J. B. Haertl Nachf., Stuttgart, in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Die Firma Roth & Paschkis, Stuttgart,** Inhaber Hans Paschkis, wurde unter Mitwirkung ihres seitherigen stillen Gesellschafters der Firma Hugo Stinnes G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Roth & Paschkis, Aktien-Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart und Zweigniederlassungen in München und Mannheim umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 40 Mill. ℳ und es sind sämtliche Aktien von den Gründern übernommen worden. Der Zweck des Unternehmens ist die Gewinnung, der Erwerb, die Verarbeitung, die Lagerung und der Vertrieb, sowie jegliche andere Art der Verwendung und Verwertung von Erzeugnissen aus der Rohöl-Destillation insbesondere von Benzin, Mineralölen, Paraffin, ferner pflanzlichen und tierischen Oelen, Chemikalien, Fetten, der verschiedensten Erzeugnisse der Steinkohlen- und Braunkohlenverwertung, sowie verwandter Artikel. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren: Hans Paschkis-Stuttgart als Vorsitzender, Generaldirektor Friedr. Minoux-Berlin als stellv. Vorsitzender, Dr. Edmund Hugo Stinnes-Mülheim, Kommerzienrat Berge-Stuttgart, Aus dem Bruch-Mülheim, Direktor Herbert Gutmann-Stuttgart, Direktor Helbing-Stuttgart, Direktor Kramm-Stuttgart, Direktor Julius Messner-Stuttgart, Direktor Nollstadt-Berlin und Max Rosenfeld-Stuttgart. Den Vorstand bilden die Herren: Rechtsanwalt Walter Löwenstein und Karl Sebald, beide in Stuttgart. Stellvertretendes Vorstandsmitglied ist Wolfgang Göhrum-Stuttgart. Zu Vorständen für die Zweigniederlassung Mannheim sind bestellt: Ludwig Falk und Viktor Skutezky.

**Deutsche Einfuhr nach Spanien.** Nachdem kürzlich innerhalb der Reichsministerien von einer provisorischen Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien die Rede war, hat nach einer Mitteilung der „Frankfurter Ztg." der spanische Minister des Auswärtigen Amts im Ministerrat bekannt gegeben, daß mit der deutschen Regierung ein Handelsabkommen geschlossen wurde, wonach Deutschland vom 20. Dezember ab spanischen Erzeugnissen die Meistbegünstigung gewährt. Umgekehrt wird Spanien seinerseits deutsche Erzeugnisse nach dem Minimaltarif behandeln, im übrigen aber die Koeffizienten für Länder mit entwerteter Währung aufrecht erhalten. Die deutschen Erzeugnisse werden demnach in Zukunft genau ebenso behandelt werden, wie dies bisher der Fall war. Zu den Sätzen des Minimaltarifs tritt der Goldzuschlag und der je nach dem Devisenstand sich ändernde Valutazuschlag. Nähere Auskunft für einzelne Waren erteilt die Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim (Börse, E 4, 12/16, 3. Stock Zimmer 7) in Verbindung mit dem Süddeutschen Exportverein, B 1, 7b.

## W[illegible]ren und Märkte

### [illegible] Produktenmarkt

* **Berlin** 29. Dez. Die schwächere Haltung am Devisen-Markte hatte auch eine mattere Stimmung am Produktenverkehr zur Folge. Die Preise erfuhren aber im allgemeinen nur geringfügige Veränderungen. Für Weizen zeigten sich die Provinzmühlen kauflustig. Roggen war begehrt bei kaum veränderten Preisen. Gerste blieb still. Auch in Hafer war das Geschäft ruhig; von Bayern wurde Dezemberabladung verhältnismäßig billig angeboten. Mais ließ sich für sofortige Verladung leicht verkaufen, doch nahm das Geschäft keinen größeren Umfang an. Mehl, Kleie und Futterstoffe blieben bei geringfügigen Veränderungen ruhig. Die Unternehmungslust hielt sich im allgemeinen zurück.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: Ria Petersen; für Feuilleton: Alfred Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

MARCHIVUM

## Amtliche Bekanntmachungen

**Die Sonntagsruhe in den Bierbrauereien und Eisfabriken betreffend.**

Nachstehend bringen wir die vom Bezirksrat am 21. Dezember 1922 erlassene Entschließung zur öffentlichen Kenntnis:

1. Auf Grund der §§ 105e und 105b Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung wird die Bezirksratsentschließung vom 21. III. 1896, die Sonntagsruhe in der Industrie betr., aufgehoben und die Beschäftigung von Betriebspersonal in den Bierbrauereien und Eisfabriken an Sonn- und Festtagen im Amtsbezirk Mannheim gänzlich untersagt.

2. Auf Grund des § 105 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der V. O. über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken Art. 1 vom 5. II. 1919 wird die Bezirksratsentschließung vom 9. II. 1905, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe der Stadt Mannheim betr., aufgehoben und die Beschäftigung von kaufmännischem Personal in den Bierbrauereien und Eisfabriken an Sonn- und Festtagen im Amtsbezirk Mannheim gänzlich untersagt. 28

Mannheim, den 21. Dezember 1922.
**Badisches Bezirksamt, Abteilung V.**

**Ortspreise für den Wert der Sachbezüge betr.**

Ab 1. Januar 1923 gelten folgende Sätze (täglich): Kost M 550.—, Wohnung mit Heizung und Beleuchtung M 50.—. 11

Mannheim, den 21. Dezember 1922.
**Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt.**

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 13, Firma „Zeeb & Vogt, Import-Export Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Gesellschafter vom 3. November 1922 um 950 000 M erhöht und beträgt jetzt 1 000 000 M. 184

Mannheim, den 22. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 185

1. Band V O.-Z. 61, Firma „Gebrüder Sander Nachfolger" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den Kaufmann Robert Fuhr, Mannheim, übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma weiterführt. Die Prokura des Robert Fuhr ist erloschen. Der Robert Fuhr Ehefrau, Maria geb. Berland, Mannheim, ist Prokura erteilt.

2. Band XIII O.-Z. 95, Firma „Georg Jacob" in Mannheim. Kaufmann Karl Jacob, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1922 begonnen.

3. Band XV O.-Z. 18, Firma „Wilhelm Lindgraf" in Mannheim. Buchbindermeister Josef Leutner, Mannheim-Sandhofen, und Buchdrucker Josef Leutner junior, Mannheim-Sandhofen, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Dezember 1922 begonnen. Die Prokura des Josef Leutner ist erloschen.

4. Band XV O.-Z. 71, Firma „Rhenania Auskunftei & Inkasso-Bureau für Handel & Gewerbe Friedrich Weitzer" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Band XVI O.-Z. 78, Firma „Mannheim & Rosenbaum" in Mannheim. Selma Mannheim geb. Goldschmidt und Bertl Mermagen, beide in Mannheim-Neckarau, sind als Gesamtprokuristen bestellt.

6. Band XX O.-Z. 129, Firma „Fritz Schaubadell Gebr. Frey" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf die neugegründete „Fritz Schuhfabrik Aktiengesellschaft" Mannheim, übergegangen.

7. Band XXIII O.-Z. 80, Firma „F. Ludwig Guether" in Mannheim. Jakob Ludwig Guether Ehefrau, Emma geb. Sutter, Mannheim, ist als Prokuristin bestellt.

8. Band XXIII O.-Z. 96, Firma „Gustav Würzweiler" in Mannheim. Sigmund Würzweiler, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

9. Band XXIII O.-Z. 158, Firma „Wertheimer & Rosenfeld" in Mannheim, E 5, 6. Persönlich haftende Gesellschafter sind Gustav Rosenfeld und Ernst Wertheimer, beide Kaufleute in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Dezember 1922 begonnen.

10. Band XXIII O.-Z. 159, Firma „Gebrüder Neu" in Mannheim, H 7, 19a. Persönlich haftende Gesellschafter sind Otto Neu und Emil Neu, beide Kaufleute in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen.

11. Band XXIII O.-Z. 160, Firma „Emil Ullius" in Mannheim, Elisenstr. 19. Inhaber ist Emil Ullius, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit Haus- und Küchengeräten.

12. Band XXIII O.-Z. 161, Firma „Richard Bär" in Mannheim. Inhaber ist Richard Bär, Kaufmann, Mannheim.

13. Band VII O.-Z. 37, Firma „Lickhold & Co." Mannheim. Max Grumbacher, Kaufmann, Rohrbach bei Heidelberg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Mannheim, den 23. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band XXI O.-Z. 33, Firma „Baustein-Herstellung Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Das Stammkapital ist durch den bereits durchgeführten Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. November 1922 um 140 000 Mark erhöht worden und beträgt jetzt 160 000 M. Viktor Gorenflo, Architekt, Friedrichsthal, ist Prokura derart erteilt, daß er die Firma der Gesellschaft zusammen mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu zeichnen berechtigt ist. Emil Elser, Kaufmann, Mannheim, Albert Bau, Kaufmann, Graben, Adolf Benzinger, Kaufmann, Mannheim, sind als Geschäftsführer bestellt. Bürgermeister Emil Elser und Viktor Gorenflo sind als Geschäftsführer ausgeschieden. 185

Mannheim, den 27. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 2 wurde heute die Firma „Neo-Germania-Haus" Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Seckenheimerstr. 104, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. Dezember 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb eines Heims für die Verbindung Schwarzburg-Burschenschaft Neo-Germania an der Handelshochschule in Mannheim. Das Stammkapital beträgt 21 000 M. Max Henninger, Heinz Krüwetoth, beide Diplomkaufleute in Ludwigshafen am Rhein, sind Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Die Bekanntmachungen finden durch den Deutschen Reichsanzeiger statt. 185

Mannheim, den 27. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

### Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band II O.-Z. 4, „Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede und Schleifermeister, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Mai 1922 wurde das Statut in § 24 geändert. Die Zahl der Geschäftsanteile ist auf 20 erhöht worden. 184

Mannheim, den 22. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 19, „Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim-Feudenheim, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. August 1922 wurde das Statut in den §§ 14 Abs. 3 und 37 geändert. Die Haftsumme ist auf 5000 M erhöht und die Höchstzahl der Anteile auf 6 heraufgesetzt. 184

Mannheim, den 21. Dezember 1922.
**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

### Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

**Städtische elektrische Zentral-Uhrenanlage.**

An die städtische elektrische Zentraluhrenanlage, welche die nach der Zeitmessung der Heidelberger Sternwarte kontrollierte Normalzeit fortlaufend auf sämtliche angeschlossene Uhren überträgt, können weitere private Uhren angeschlossen werden. Diese Anschlüsse können durch die Werkstätte des Maschinenamtes oder durch Privatunternehmer erfolgen. 70

Nähere Auskunft wird von der Schwachstromabteilung des Maschinenamts in der alten Trainkaserne — Telephonruf über Rathaus — erteilt.


**Libelle**
KÜNSTLERSPIELE

Sonntag, den 31. Dezember 1922, 8 Uhr abends

**Der große Silvesterspuk**

Begrüssung des neuen Jahres!

**Festball!**

Auftreten des gesamten Dezember-Programms unter Mitwirkung erster hiesiger u. auswärtiger Gäste.
Eintritt: 500 Mk. einschl. Steuer.
Zutritt nur in Gesellschaftsanzug (Frack od. Smoking)
Vorbestellungen werden nur im Büro O 7, 26 oder am Samstag nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr an der Kasse der Libelle entgegengenommen.

Nachm. 4 Uhr: **Tanz-Tee mit Kabaretteinlagen**

Montag, den 1. Januar 1923, abends 8 Uhr

**Das neue Weltstadtprogramm**

mit den grössten Kabarettisten Deutschlands:
Freiherr v. Schlicht / Oscar Hermann Röhr
Claire Schenk / Rita Garcia / Aenne Heusinger usw. usw. S102

**Regelmässige Verbindung**
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

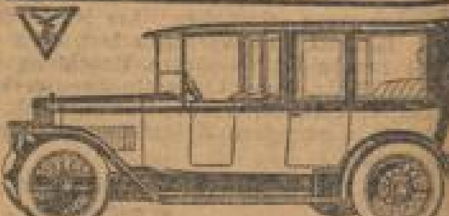
NÄCHSTE ABFAHRTEN:
America . . . . . . . . 3. Jan. 7. Febr.
President Harding . . 6. Jan. 14. Febr.
President Roosevelt . 17. Jan. 24. Febr.
George Washington . 21. Feb. 28. März
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später
*Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 142*

**UNITED STATES LINES**
BERLIN W 8, Unter den Linden 1
MANNHEIM, Hansahaus, D 1, 7/8
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

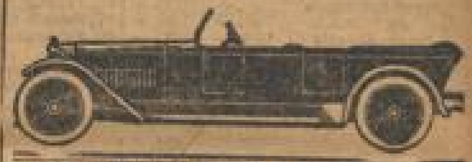
Gut eingerichtete
**Apparatebauanstalt**
nahe Karlsruhe, übernim **Kupferschmiede-, Schlosser-, Dreher-, Metalldrück-, Blechner- und Schweissarbeiten, Blechbearbeitung etc.** Angebote unter M. W. 79 an die Geschäftsstelle. *7249

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.** S319

**Für Silvester**
Wichtig für Wirte!
Weinkelche
Sektgläser
Likörgläser
Bierbecher
Bowlengläser
Römer ¼ Ltr. /—/
Sämtliche Sorten Bestecke
Wichtig für Wirte!
**Behrend & Co.** m. b. H. *7259
O 7. 8 Heidelbergerstr. O 7. 8



5/13, 9/24, 10/28, 12/34 PS.
**Doppelphaeton**
**Landaulet**
**Limusine**
**Chassis**
sofort lieferbar 596
**„Akrema", M 7, 9a. Tel. 506**



**Vor Ankauf wird gewarnt!**
Mir ist am Donnerstag nachmittag eine wertvolle
**Zwergdackel-Hündin entlaufen.**
Farbe rotbraun, Name „Hexe", rassenreines Tier. Wer Anhaltspunkte weiß, wolle solche der Fahndungsabteilung im Bezirksamt mitteilen, gegen hohe Belohnung. *7277
**Eugen Rüder,** Moltkestraße 7.

## Offene Stellen

Wir haben für den dortigen Bezirk unsere
**Vertretung**
**zu vergeben.** Herren, welche bei der Industrie gut eingeführt sind, wollen ausführliche Angebote unter Aufgabe von Referenzen richten an: *7250
**Rheinische Vulkanfibre-Industrie G. m. b. H.**
Bonn a/Rhein.

**Textilreisender**
tüchtige Kraft, für Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Nach erfolgreicher Tätigkeit Anstellung als Filialleiter. Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf unter M. M. 2765 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E276

Tüchtiger, eingeführter
**Schuhreisender**
von leistungsfähiger, württ. Schuhgroßhandlung für südd. Touren evtl. Pfalz und Saar zu baldigem Eintritt gesucht. Lebensstellung für geeigneten Bewerber. Gefl. Angebote unter ausführl. Angabe der bisherigen Tätigkeit, und Gehaltsansprüche erbeten unter S. T. 2961 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. E

**Jüngeres Fräulein**
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, eventl. mit Weiterausbildung und aus guter Familie, für angenehme u. gutbezahlte Dauerstellung **gesucht.** Angebote unter N. R. 84 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Elektro-Ingenieur**
mit guten Erfahrungen im Schaltanlagenbau, mögl. **sofort gesucht.** — Ausführliche schriftliche Angebote erbeten 11170
**Kraftanlagen-Aktiengesellschaft**
Mannheim, Prinz Wilhelmstr. 19.

Für sofortigen Eintritt gesucht
**Buchhalter**
mögl. mit Speditionskenntnissen. Angebote unter F. M. 162 an die Geschäftsst. 11172

**Braver, schulentl. Junge**
aus achtb. Familie kann Anfang Januar als
**Laboratoriumsbursche**
eintr. Angeb. unt. N. L. 93 an die Geschäftsst. *7282

**Gesucht**
durchaus perfekte u. erfahrene 3027
**Stenotypistin**
(keine Anfängerin) zum sofortigen Eintritt.
Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Bewerbungen u. A. K. 155 an die Geschäftsstelle.

**Laufmädchen**
**gesucht.** *7283
R. Gund, Nachf., R 7, 27

Jüngeres
**Bürofräulein**
perfekt in Stenogr. und Maschine, evt. auch tücht. Anfängerin zu bald. Eintritt bei zeitgem. Gehalt ges. Absolvent. d. Handelsschulen, od. auf Rechtsanwalts-Büro tätig gew. Dame bevorz. *7281
**Chemisches Institut Dr. Graff, P 7, 24**

Suche sofort ein
**Lehrmädchen**
vom Lande aus guter Familie mit guter Schulbildung, mit Verköstigung und Bezahlung. *727
**Wurstwarenfabrik Kopf** vormals **Laul, Q 2, 21**

**Mädchen** ob. Frau tagsüb. ges. (2 Uhr frei.) **Frau Wiedenstritt,** Bismarckplatz 5. *7291

## Stellen-Gesuche

**Auslandsdeutscher,** bisher Filialleiter einer süddeutschen Maschinenfabrik und Vertreter erster deutscher Werke, sucht
**tätige Beteiligung**
mit Kapital an deutschem industriellem Unternehmen. Gefl. Angebote erbeten unter F. K. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11154

## Verkäufe

Fast neuer elektrischer **Santo-Staubsauger** und zwei vorzüglich erhaltene *7280
**Stehpulte**
zu verkaufen. **J. Heß,** Neckarvorlandstraße 14.

Zu verkaufen:
**Leitungs-Draht**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 30 m N. G. A. 70 | □ | Kupfer | |
| 20 „ „ „ „ | 70 | „ | „ |
| 15 „ „ „ „ | 70 | „ | „ |
| 10 „ „ „ „ | 70 | „ | „ |
| 40 „ „ „ „ | 50 | „ | „ |
| 40 m | 70 | □ | Aluminium |
| 40 „ | 70 | „ | „ |
| 40 „ | 70 | „ | „ |
| 50 „ | 70 | „ | „ |
| 40 „ | 70 | „ | „ |
| 40 „ | 70 | „ | „ |

Angeb. u. F. F. 156 an die Geschäftsstelle. 5041

**Zu verkaufen:**
1 verstellbar. Zeichentisch, 1 kleiner Schiffsrankasten, 2 Gaslüster. Zwischen 12 und 3 Uhr. *7260
Anzuseh. T 1, 2 II.

**Flurgarderobe**
(Kunstschmiedearbeit) zu vk. T 4a, 14, pt., Stroh. *7269

**Weg. Geschäftsaufgabe**
haben wir noch abzugeb.: 3 neue **Damen-Räder,** Herren- u. Damenrahmen, electrische und Carbidlaternen, Schutzbleche und Fahrrad-Zubehörteile.
**Fahrzeugfabrik „Atlantik"**
**Zippe & Arber**
N 3, 12b. C323

## Kauf-Gesuche.

Z. f.
**Einfamilienhaus**
in Feudenheim od. sonst. Vorort geg. Bar zu kaufen gesucht. Vierzimmerwohnung in Darmstadt od. d. Tausch in Mannheim kann freigemacht werden. Angebote unt. N. H. 90 an die Geschäftsst. d. Bl. *7273

**2 Perserteppiche**
einige Perserbrücken, Diwandecke
aus Privatbesitz zu hoh. Preisen zu kaufen ges. Angeb. unter M. V. 78 a. d. Geschäftsst. B7833

**Alte Gebisse**
kauft zu den höchsten Tagespreisen. S101
Brym, G 4, 13, II Tr.

## Vermischtes.

Wer gibt
**Piano**
gegen monatl. Teilzahlung ab? Angebote erbeten unt. N. D. 86 an die Geschäftsstelle. *7266

**Im Anfertigen**
von Knabenkleidern, sowie **Reparieren** von Herrenkleidern empf. sich
**F. Thielen,**
S 7, 15, 4. St. r. *7267

## Miet-Gesuche.

Ruh. kl. Polizeibeamt. sucht auf sofort od. spät.
**möbl. Zimmer**
a. liebst. in der Oststadt. Angeb. unt. M. J. 65 an die Geschäftsst. *7221

Junger Geschäftsmann sucht sofort oder später
**1–2 möbl. oder leere Zimmer**
Oststadt oder Lindenhof bevorzugt. Angebote u. N. F. 88 an d. Gesch. B7837

**Wohnungstausch!**
Suche eine 3-, 4-, 5-Z.-Wohnung gegen meine 2–3-Z.-Wohn. zu tauschen. Elektr. Licht, Gas, große Küche. R 7, 10, II. l.

**1 oder 2 Zimmer**
möbliert, von solidem ruhigem Kaufmann per sofort gegen zeitgemäße Bezahlung gesucht. Angebote unter N. A. 83 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7836

Für gebildeten Kaufmann hiesigen größeren Unternehmens per sofort
**möbliertes Zimmer**
gesucht. Angebote unter F. H. 158 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 11163

In Neuostheim oder Nähe Oststadt
**1 leeres oder möbliert. Zimmer**
von ruhigem Einzelmieter per sofort oder später gesucht. Evtl. wird auch Ausbau einer Mansarde übernommen. Angebote unter N. C. 85 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *7263

Für gebildeten Kaufmann hiesigen grösseren Unternehmens per sofort
**möbliertes Zimmer**
**gesucht.**
Angebote unter F. H. 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11162

**Laden**
im Zentrum der Stadt, Breitestrasse, Planken, Heidelbergerstrasse oder Marktplatz gesucht. Angebote unter W. K. 185 an die Geschäftsstelle erbet.


MARCHIVUM